

30/4.02

3042 - 12828001495

Abschrift durch AWP v. 3.5.1943 P.

N o t i z .

22.4.1943.

Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 R. St. G. B.
2. Weitergabe nur schriftlich, bei Postbeförderung als Einschreiben!
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter geheimerem Vorbehalt

Betrifft: Einsatz von Xylol

Gespräch mit Herrn Dr. Langheinrich und
Herrn Dr. Münch, I.G., Dorotheenstrasse 35
am 9.4.1943.

A. W. P.
Nr. 32677

Die I.G. stellt die grundsätzliche Frage, welches Interesse die Pulver- und Sprengstoff-Industrie für Xylol hat, und zwar hat die I.G. Verfahren ausgearbeitet,

1. aus höher methylierten Benzolen, wie sie in grosser Menge bei der Waldenburger Synthese anfallen, zu Xylole abzubauen,
2. aus den bei der Kokerei-Arbeit und der Waldenburger-Synthese anfallenden Xylolgemischen (metaorthopara) durch reine Destillation die drei Isomeren zu trennen;
3. aus Xylole und höher methylierten Benzolen mit ca. 50 - 60% Ausbeute Toluol herzustellen.

Die I.G. wäre in der Lage, ohne besondere Investitionen in demnächst freiwerdenden Apparaturen diese Arbeiten in technischem Massstabe vorzunehmen. Es hängt vom Interesse der Pulver- und Sprengstoff-Industrie ab, ob diese Fragen intensiv weiterbearbeitet werden.

Ich habe die Herren unterrichtet, dass die Versorgungslage in Toluol im Sommer ds. Js. so sein wird, dass alle vorhandenen Tri-Anlagen in Anspruch genommen und mit Ende 43 wahrscheinlich bis zur Höchstgrenze ihrer Kapazität ausgelastet werden, wobei voraussichtlich nicht das Vorhandensein von genügend Toluol, sondern die genügende Bedarfsdeckung an Salpetersäure und Schwefelsäure bzw. Oleum die Höchstgrenze der Produktion angeben werden. Daraus ergibt sich, dass die Nachfrage nach Xylol nicht mehr so dringend ist wie vor einem halben Jahr. Augenblicklich wird daran gedacht, Xylol nur für zivile Sprengstoffe einzusetzen, wofür schon jetzt genügend Xylol vorhanden ist. Die Fertigung von Trinitroxylol hängt nur noch von der Klärung der Xylol-Qualität ab, worüber noch Verhandlungen mit dem Benzolverband Bochum schweben. Daneben wird weiter daran gearbeitet, das Xylol zur Streckung von Toluol einzusetzen. Weil mehr als 60 % aller Kokereien und auch die Synthese-Anlagen Holten und Ludwigshafen im luftgefährdeten Westen liegen, ist die oben angeführte, planmässig ausreichende Toluol-Versorgung in Frage gestellt. Daher wird von Seiten der Sprengstoff-Industrie sehr begrüsst, wenn

1. die Toluol-Synthese-Anlage Waldenburg noch weiter ausgebaut wird und
2. jedes Verfahren zur Herstellung von reinem Xylol bzw. Toluol aus Xylol auch in technischem Massstabe so durchgearbeitet wird, dass es jederzeit als fertige Schubkastenlösung herangezogen werden kann. Daher ist zu sagen

zu 1.:

Die Umwandlung von höher methylierten Benzolen in Xylol wird begrüsst. Es ist aber zu prüfen, ob nicht diese höher methylierten Benzole direkt in die Lackindustrie eingesetzt werden können und das jetzt von der Lackindustrie verwendete Xylol für die Sprengstoff-Industrie freigestellt werden kann.

zu 2: Wir haben festgestellt, dass das meta-reiche Kokerei-Xylol (weniger als 20 % para) für die Nitrierung geeignet ist. Das para-reiche Xylol der Waldenburger Synthese (mit ca. 29 % para) ist für die Nitrierung nicht geeignet. Das para-Xylol senkt den Schmelzpunkt des Trinitroproduktes stark herab und gibt schmierige Bestandteile.

Bis jetzt wurde uns noch kein reines meta-Xylol für Nitrierversuche zur Verfügung gestellt. Wir wären für die Zuleitung einer solchen Probe sehr dankbar. Es kann aber sein, dass ein meta-Xylol ohne jeden para-Gehalt für die Nitrierung weniger geeignet ist als das oben angeführte Kokerei-Xylol, weil der höhere Schmelzpunkt bzw. eine andere Kristallisierfähigkeit fabrikatorische Schwierigkeiten bringen kann.

zu 3: Es ist jedenfalls ausserordentlich zu begrüßen, wenn Toluol aus Xylole technisch hergestellt werden kann. Wie uns gesagt wurde, fällt aber bei dieser Toluol-Erzeugung aus den Waldenburger Rohxylole ein Gemenge von Toluol-Xylole und ähnlichen Produkten an, welche daran anschliessend durch Fein-Destillation wieder getrennt werden müssen. Es würde meiner Ansicht nach am meisten Arbeit gespart werden, wenn die Lackindustrie veranlasst wird, solche Gemische von Toluol-Xylole und ähnlichen direkt zu verwenden. Dafür müsste die Lackindustrie die erheblichen Mengen Rein-Toluol, welche sie jetzt noch immer verbraucht, der Sprengstoff-Industrie zur Sprengstoff-Fertigung zusätzlich zur Verfügung stellen.

gez. v. Pfungen

Berlin, den 17. April 1943

v. Pf/Ew.